



Bildlegenden aus Tansania 12
[27|10|07]



Aufgeräumt: Trinkbilanz von 15
Monaten Dodoma. Das Bier nicht
mitgerechnet.



RLDC-IT-Bastler, Gospelfanatiker und kritischer Gesprächspartner im sonst ausgesprochen zurückhaltenden Tansania: Willy, wieder ein guter Mitbewohner nach Kassim, der mit seiner Zukünftigen zusammenzog.



Farbprobe. Auch von Cappuccino habe ich mich schweren Herzens verabschiedet. Wie ich höre, hat er aber in einem Rudel von 4-5 Strolchen einen Ehrenplatz eingenommen, wie er einem weisen Hundepaten gebührt. In guten Händen in Morogoro.



Abgestempelt: In diesem frisch renovierten Amtsgebäude mit Hafensicht in Dar es Salaam habe ich schliesslich meine Papiere bekommen. Gekostet hat es mich nur eine Menge Geduld und einen Satz der RLDC Frühlingsskollektion (siehe Bildlegenden 11).



Kommt gut: Farmmanager und Chefpflanzer betrachten die erste Ernte: Besuch auf einer zukünftigen Jatropha-Plantage. Während die Setzlinge angezogen werden, ist das Feld vorbereitet und zur Deckung der Aufbaukosten mit Sonnenblumen bestellt worden. Bis Jatropha-Nüsse geerntet werden können, dauert es allerdings noch 3-4 Jahre.



Kunsth Handwerk heute: Das schönste Schweißaggregat, offene Metallwerkstatt hinterm Roundabout, Morogoro Town.



Kunsth Handwerk heute 2: Der zuverlässigste Motorenlift, 13 MS, Njombe Garage, Dodoma.



Mit Audrey und Sebastian am Ziwa Matiasi (Ziwa=See und der heisst so, weil ich ihn entdeckt habe, für unsere kleine Dodoma-Wazungu-Community). Réunion-Französin Audrey war eine treue Schicksalsgenossin in der Abgeschiedenheit von Dodoma. Und Star-Pâtissière unseres Club-Bouffe.



Ferien. Sebastian fährt gut und gerne. Vor allem Rough Road. Mathias ist zufrieden.



Mit der Videokamera in Stone-
town, Sansibar, kurz nach Schul-
schluss.



Eines dieser Bilder, das scharf nicht besser sein könnte: Die Bergsteiger, als sie noch lachten. Tuyeni, lange Email-bekannt aus gemeinsamen Kohleinteressen und doch erst nach 13 Monaten getroffen, eine ganz aussergewöhnliche Person. Ich wollte nie auf den Kili. Als ich Tuyeni traf, musste ich.

Und Henrich, Alpinist mit Erfahrung und Schnarch-Sensibel (entschuldige nochmals die Nachtruhestörung und danke, dass ich doch in euer Zelt durfte, als es richtig fies kalt wurde!), extra angereist fürs letzte Eis in Afrika.



Aufstieg, zweite Nacht. Die Schnarchzelle ist das grüne Sargzelt rechts im Bild.



Ganz oben.
Genau mit den ersten Sonnenstrahlen.



Gipfelsicht: Der Monduntergang folgt sogleich. Der Aufstieg bei etwa 15 Grad unter null und vollem Mond war grausam und herrlich zugleich. Etwas Schnee und Eis liegt doch noch. Hat die Weltwoche am Ende doch Recht?



Nochmals am Ziwa Matiasi, mit Tuyeni aus Morogoro und Matteo und Anjela, die es doch noch nach Dodoma geschafft haben. Mein letztes Wochenende in Dodoma. Mein schönstes Wochenende in Dodoma.